

■ Erwerbs- und Zeitmuster in der sozioökonomischen Berichterstattung

Dr. Peter Bartelheimer (SOFI)

Andreas Ebert (INIFES)

Anne Hacket (ISF)

Konferenz FoDaSt – Forschung mit Daten der amtlichen Statistik
in Niedersachsen, Hannover 2./3. April

■ Sozioökonomische Berichterstattung: Mikrodaten zum »Modell Deutschland«

■ Forschungsverbund Sozioökonomische Berichterstattung als »Power-Nutzer« von Forschungsdatenzentren

- Übertragung von Konzepten aus der Arbeit mit dem sozio-
oekonomischen Panel (SOEP) auf amtliche Mikrodaten

■ Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter

- Mikrozensus, Zeitbudgeterhebung, Einkommens- und
Verbrauchsstichproben (EVS)

■ Forschungsdatenzentrum der BA im IAB

- Linked-Employer-Employee-Daten (LIAB-Querschnittsmodell, Vs.1),
Integrierte Erwerbsbiografien (Stichprobe, IEBS)

■ Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung

- Rentenzugänge, Versicherungskontenstichprobe, AVID 1996,

■ Haushalt und Familie in der Sozialberichterstattung

■ Haushalte als Schnittstelle zwischen Lebensweise und Ökonomie

- Anbieter von Produktionsfaktoren
- Nachfrager von Konsumgütern
- Haushaltsproduktion (Pflege, Kinderbetreuung)

■ Bezüge zu angrenzenden Themenfeldern:

- Primäre Sozialbeziehungen (Haushaltsform, Form des Zusammenlebens, Partnerschaftsbeziehungen, verwandtschaftliche Netzwerke)
- Arbeitskräfteangebot (Erwerbskonstellation des Haushalts)
- Einkommensposition von Haushalten
- Muster der Zeitverwendung bzw. Arbeitsteilung in der Haushaltsproduktion
- Lebensverlaufmuster in der Familiengründungsphase
- Makrosimulation sozioökonomischer Entwicklung

■ Haushalt und Familie in der Sozialberichterstattung

- Haushalte als relativ dauerhafte Wohn- und Wirtschaftsverhältnisse eines oder mehrerer Individuen
- Je nach Fragestellung kommen unterschiedliche Konzepte zur Anwendung:
 - Haushaltstypen
 - Familientypen
 - Erwerbskonstellation im Haushalt
 - Partnerschafts- und Verwandtschaftsbeziehungen außerhalb des Haushalts
 - sozioökonomische Haushaltstypen

■ Analysemöglichkeiten und -grenzen des Mikrozensus

■ Vorteile des Mikrozensus gegenüber anderen Datenbasen:

- Stichprobengröße (etwa 500.000 Fälle im SUF) erlaubt differenzierte Analysen auch kleinerer Bevölkerungsgruppen auf der Basis ausreichender Fallzahlen
- sehr hohe Ausschöpfung durch gesetzliche Teilnahmepflicht
- weitere Zusatz- und Ergänzungsthemen in mehrjährigem Abstand (teilweise geringerer Auswahlsatz ohne Auskunftspflicht)

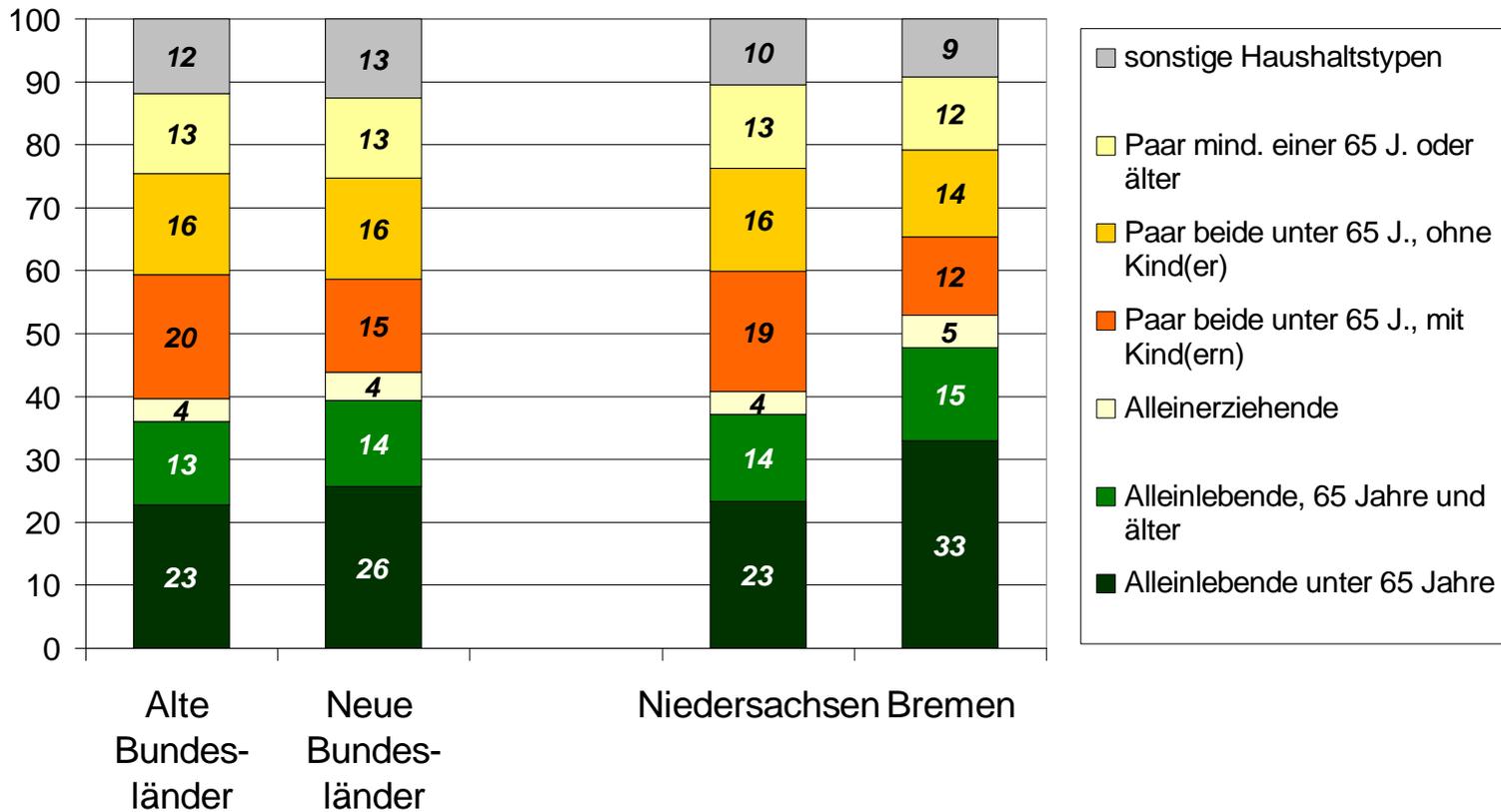
■ Einschränkungen

- Erhebungsprogramm primär am Datenbedarf von Verwaltung und Politik orientiert
- Nicht oder nicht detailliert genug erhobene Themen für die Bearbeitung spezifischer Fragestellungen

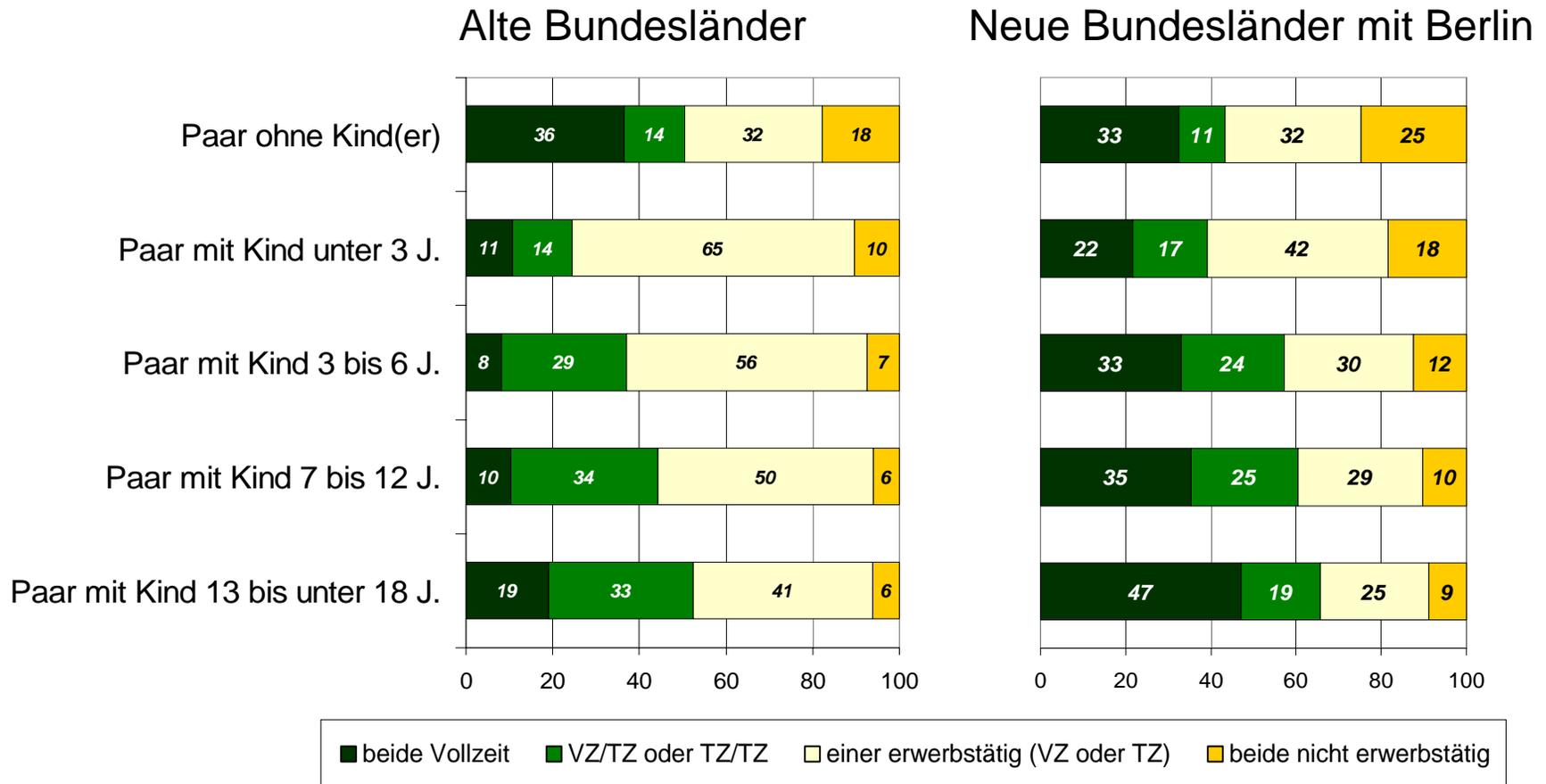
■ Potenziale des Mikrozensus für das Thema Familie & Haushalte

- Aufgrund der Erhebung als Haushaltsstichprobe können Haushalts- und Familienkontexte untersucht werden
- Ergänzend zu den traditionellen Formen des Zusammenlebens werden seit 1996 auch Fragen ohne Auskunftspflicht zu nichtehelichen Lebensgemeinschaften gestellt
- Beschränkung auf den befragten Haushalt: Lebensgemeinschaften mit getrennter Haushaltsführung werden nicht erfasst
- Die Untersuchung der Frage der (Pluralisierung der) Lebensformen – einschließlich haushaltsübergreifender Partnerschaften und Familien – mit Daten des Mikrozensus stößt daher an Grenzen

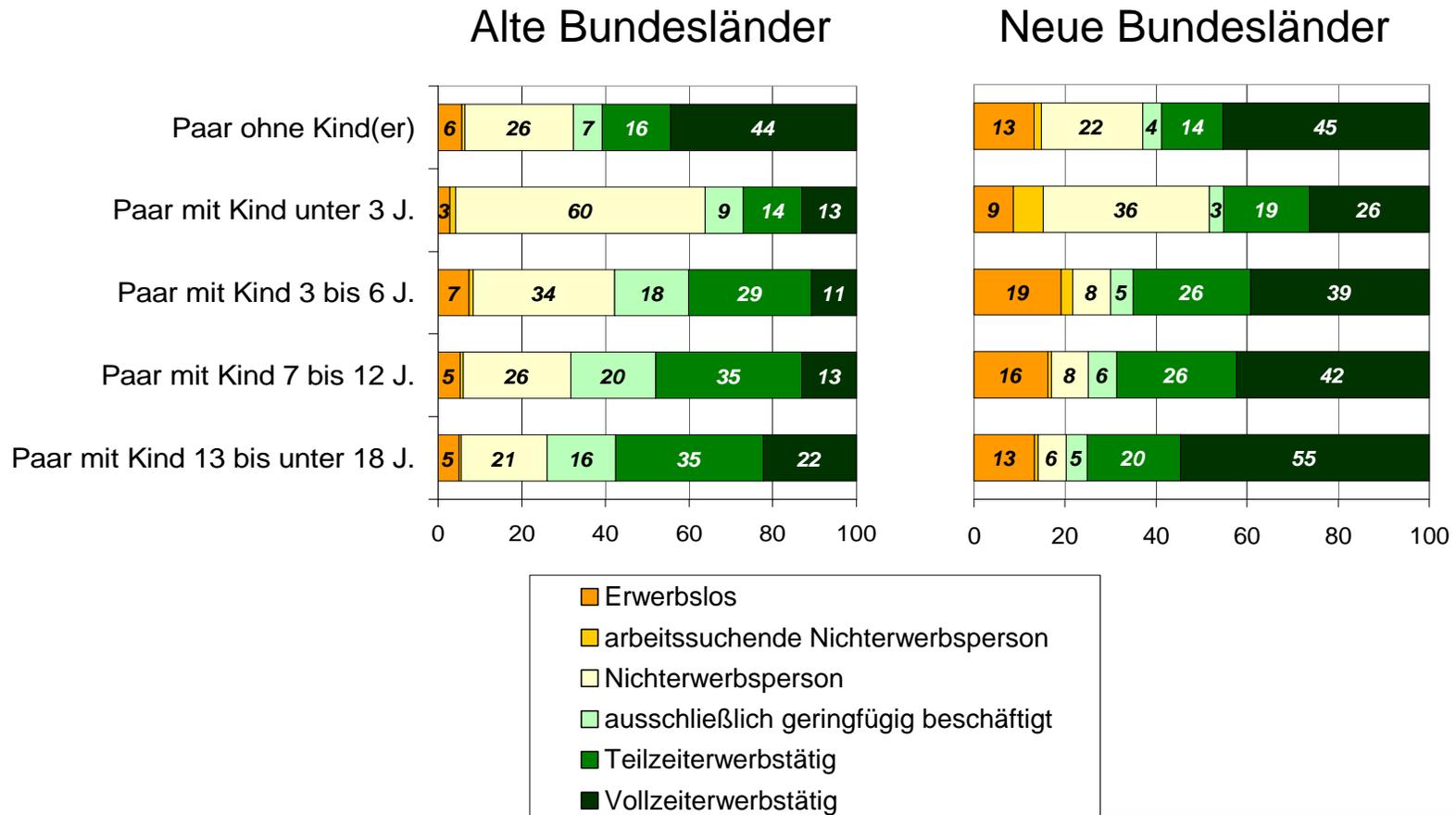
■ Haushaltstypen (Anteil an allen Privathaushalten)



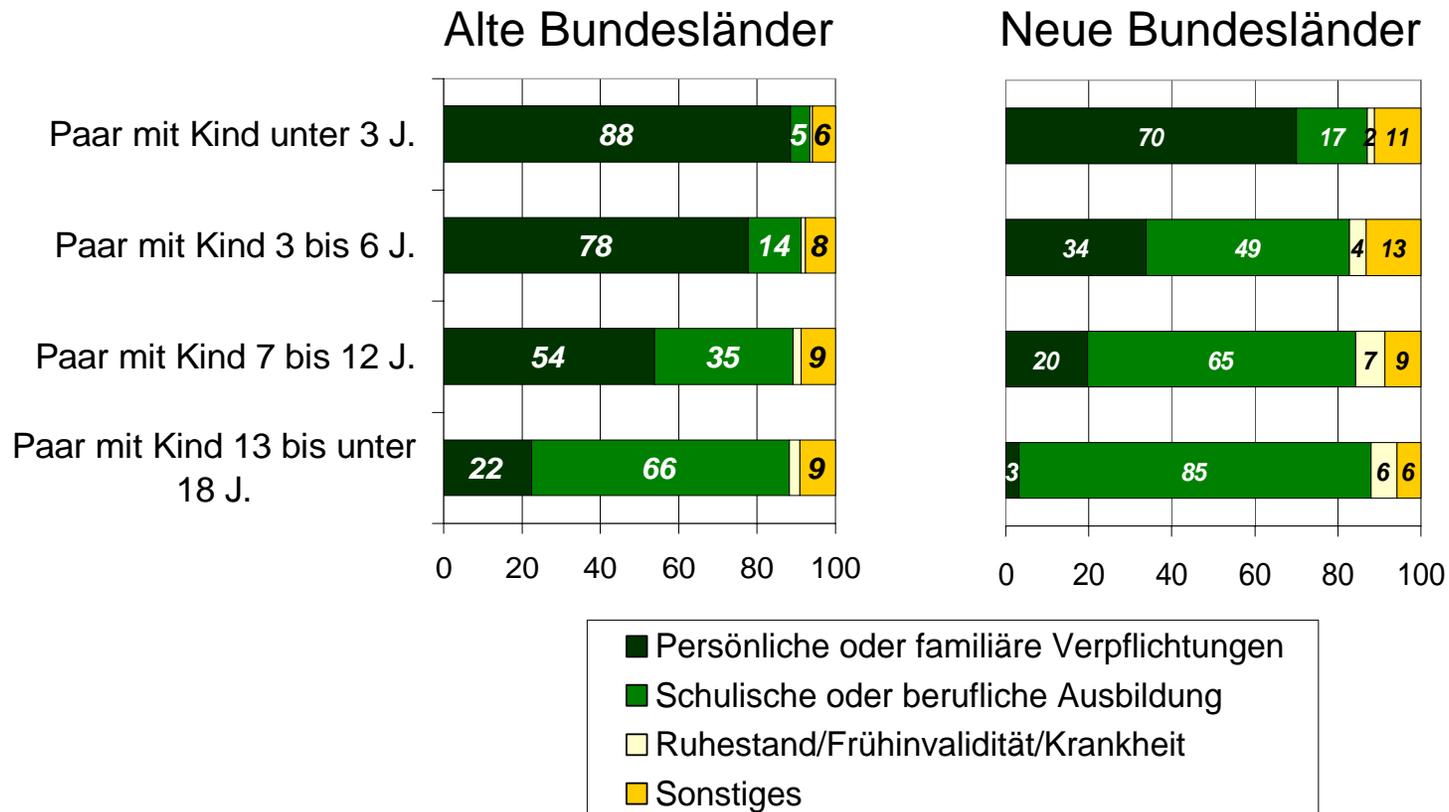
■ Erwerbskonstellationen in Paarhaushalten (Anteile in Prozent)



■ Erwerbsstatus von Frauen in Paarhaushalten (in Prozent)

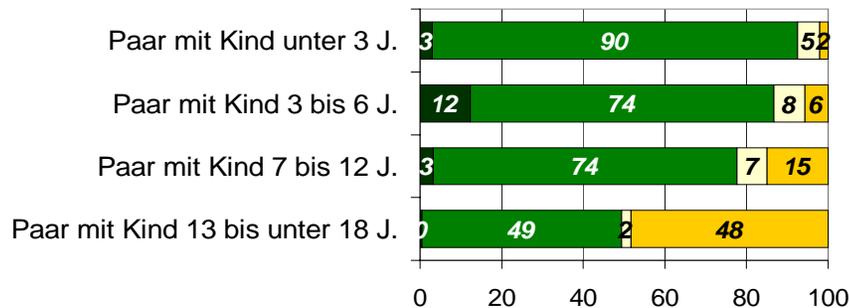


■ **Weibliche Nichterwerbspersonen in
 Paarhaushalten:
 „Aus welchem Hauptgrund suchten Sie keine
 Tätigkeit?“ (in Prozent)**

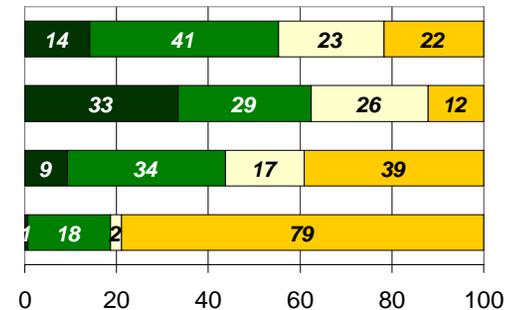


■ Erwerbstätige in Paarhaushalten: „Wer betreut hauptsächlich während Ihrer Arbeitszeit Ihr(e) Kind(er)?“

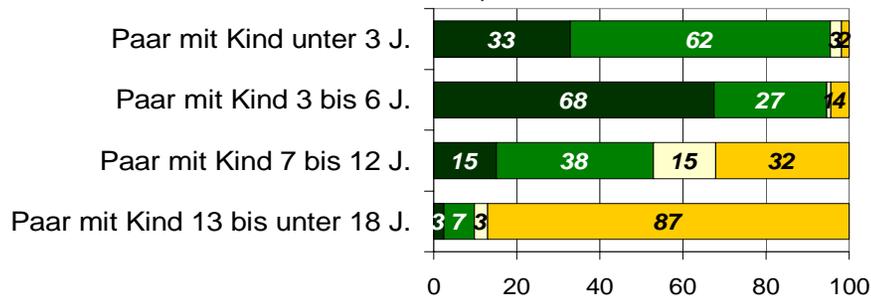
Männer, Alte Bundesländer



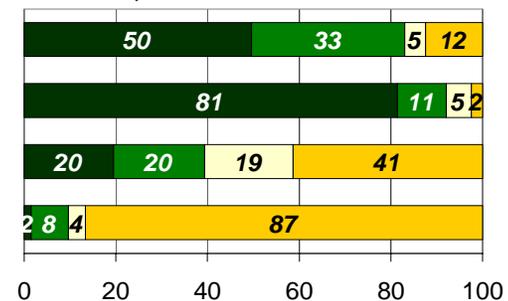
Frauen, Alte Bundesländer



Männer, Neue Bundesländer



Frauen, Neue Bundesländer



- Kinderbetrieungsdienste, Vorschule (einschließlich Tageseltern)
- Im Haushalt lebende(r) Partner(in)
- Verwandte, Nachbarn, Freunde (unbezahlt)
- Keine Kinderbetrieung

■ Erwerbsbeteiligung und Zeitverwendung entscheiden sich im Haushalt

■ Geschlechterarrangements und Organisation von Sorgearbeit in Paarhaushalten entscheiden ...

- Erwerbsquoten und Arbeitsvolumina von Männern und Frauen
- Aufteilung der Haus- und Sorgearbeit
- Nachfrage nach haushaltnahen Dienstleistungen und ihre Bewertung

■ Makroperspektive: Eigenarbeit rangiert vor Erwerbsarbeit ...

- persönliche Aktivitäten: 77,5%
- Qualifikation: 1,1%
- Erwerbsarbeit: 13,4%
- Eigenarbeit im Haushalt und soziales Engagement: 17,1%
- Zeitverwendung der Bevölkerung im Erwerbsalter (16 b.u. 65 Jahren) 1998
Sozioökonomische Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamts)

■ Mikroperspektive: Erwerbsmuster und Zeitverwendung im Haushalt

■ Zeitverwendung von Frauen und Männern: nach dem Haushaltskontext

- Haushalts- und Haushaltserwerbsformen: Fortbestehen geschlechtsspezifischer Rollen- und Aufgabenverteilung
 - Beim Zugang zu Erwerbsarbeit wie ihrem Umfang
- Haushaltsführung, Betreuung der Familie und der Kinder bleiben Domäne von Frauen
- Blick auf weitere Tätigkeiten:
 - Erfassung der Zeitverwendung als integrative Analyse verschiedener Tätigkeiten und Beschäftigungen im Haushaltskontext
- Hier exemplarisch: durchschnittliche Zeitverwendung von Männern und Frauen für die Bereiche:
 - Hausarbeit und Kinderbetreuung
 - Freizeit (soziales Leben, Hobbys und Sport, Massenmedien)

■ Zeitmuster als Analysemöglichkeit in der sozioökonomischen Berichterstattung

■ Datenbasis: Zeitbudgeterhebung 2001/02 und 1991/92

- Statistisches Bundesamt in Zusammenarbeit mit den statistischen Landesämtern im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

■ Stichprobe 2001/02

- rund 5.400 Haushalte und 12.600 Probanden mit ca. 37.700 Tagebuchtage für Haushaltsmitglieder ab 10 Jahren

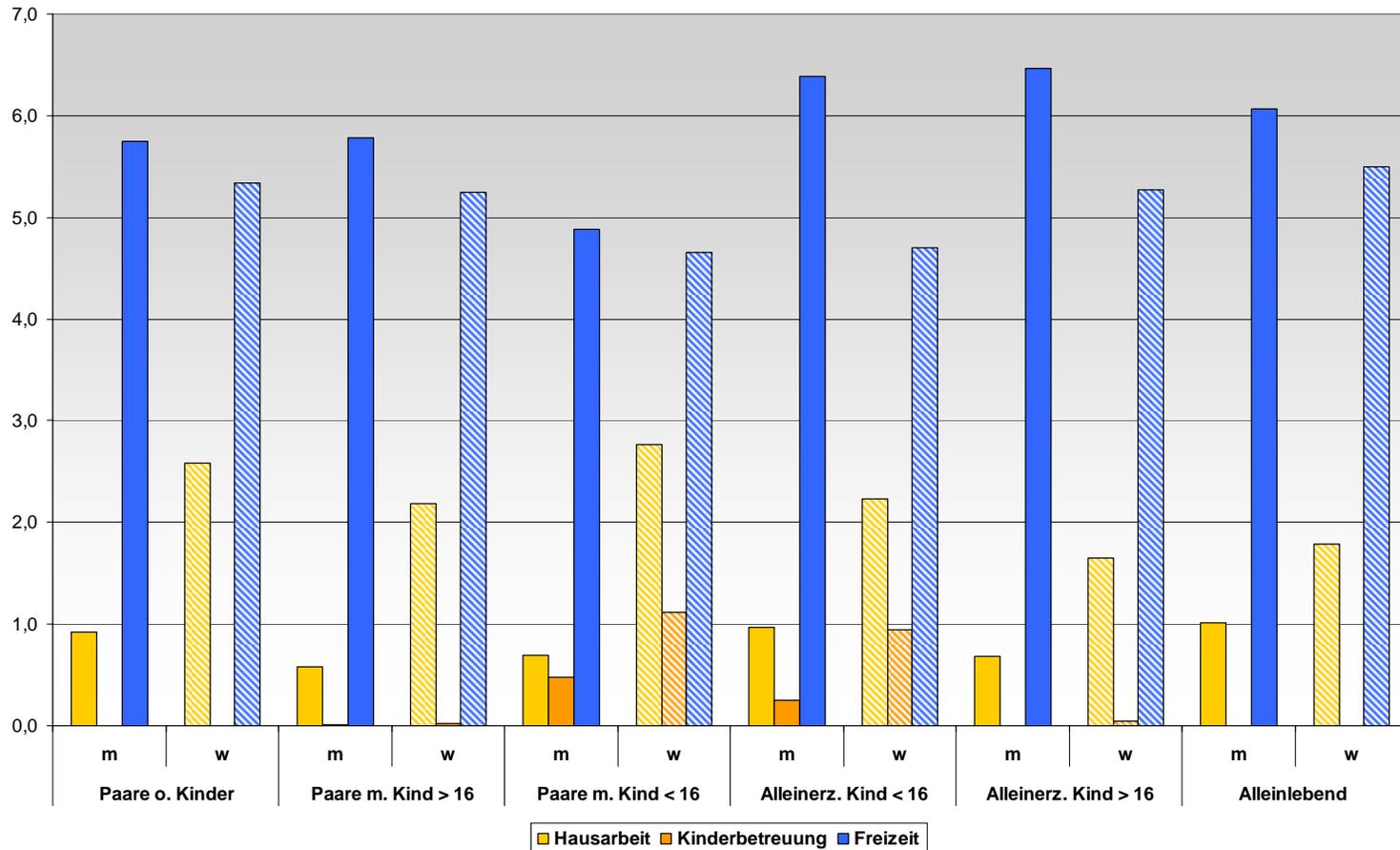
■ Erfasst 272 Einzelaktivitäten in 10 Bereichen

- Persönlicher Bereich/Regeneration; Erwerbstätigkeit; Qualifikation; Haushaltsführung; Ehrenamtliche Tätigkeit; Soziales Leben und Unterhaltung; Sport und Hobbys; Massenmedien; sonstiges

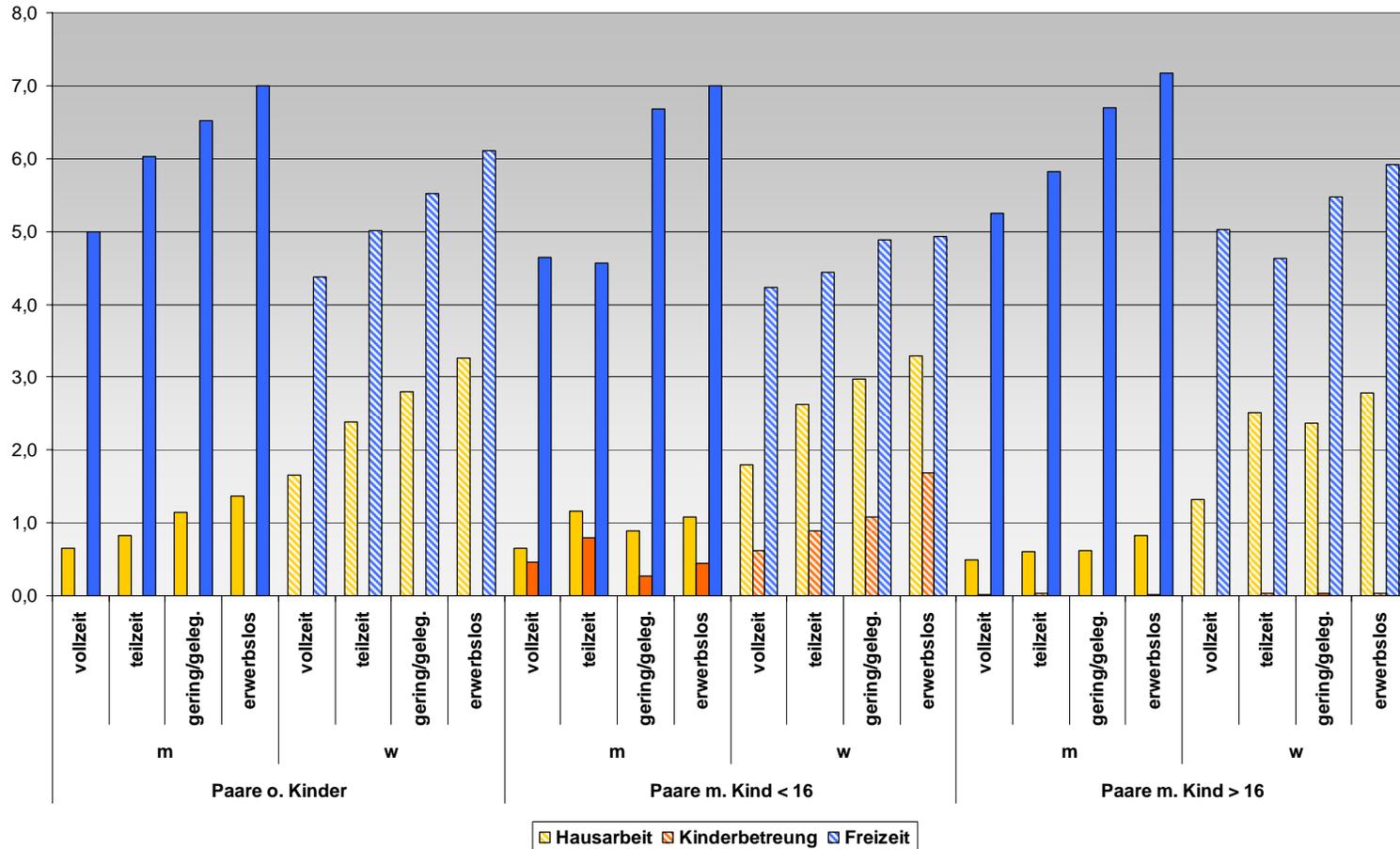
■ Vorteile der Zeitbudgeterhebung

- Zeiterfassung durch Tagebuchmethode ermöglicht sehr detailgenaue Informationen über Zeitverwendung
 - Welche Tätigkeit übt jemand aus?
 - Wann übt er sie aus?
 - Was macht er gleichzeitig?
 - Wer ist anwesend?
 - Für wen übt er eine Tätigkeit aus?
- Breiter Personenkreis durch die Absenkung der Altersgrenze auf 10 Jahre
- Anbindung an Ergebnisse der öffentlichen Statistik durch Anbindung an den Mikrozensus möglich

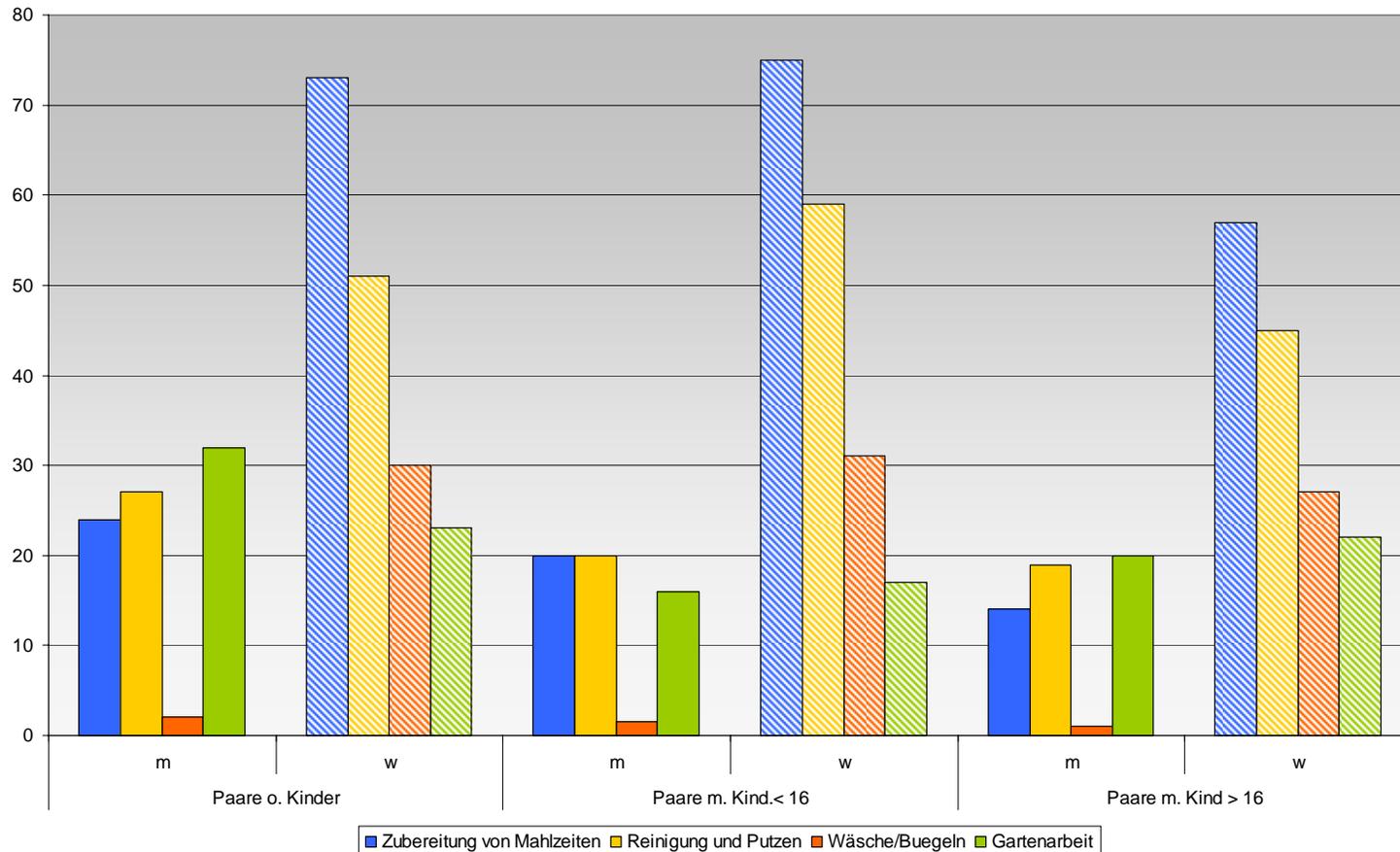
■ Hausarbeit, Kinderbetreuung, Freizeit nach Haushaltstypen



■ Hausarbeit, Kinderbetreuung, Freizeit – der Einfluss der Arbeitszeit



■ Hausarbeit: Mit der Wäsche klappt es immer noch nicht



■ Die Arbeit geht weiter ...

■ Zeitverteilung ...

- nach eigener Arbeitszeit und der des Partners / der Partnerin
- nach Haushaltserwerbstypen

■ Qualität der Zeitverwendung

- Zeitwohlstand / Zeitnot
 - objektiv: Zeitumfang ohne Erwerbs. Haus- und Sorgearbeit
 - subjektiv: subjektive Bewertung der Freizeit
- Zeitstress / Zeitautonomie
 - objektiv: z.B. gewünschte / tatsächliche Arbeitszeit)
 - subjektiv: Bewertung der Regulierungen (z.B. flexible Arbeitszeit)

■ Was schön wäre, aber schlecht geht:

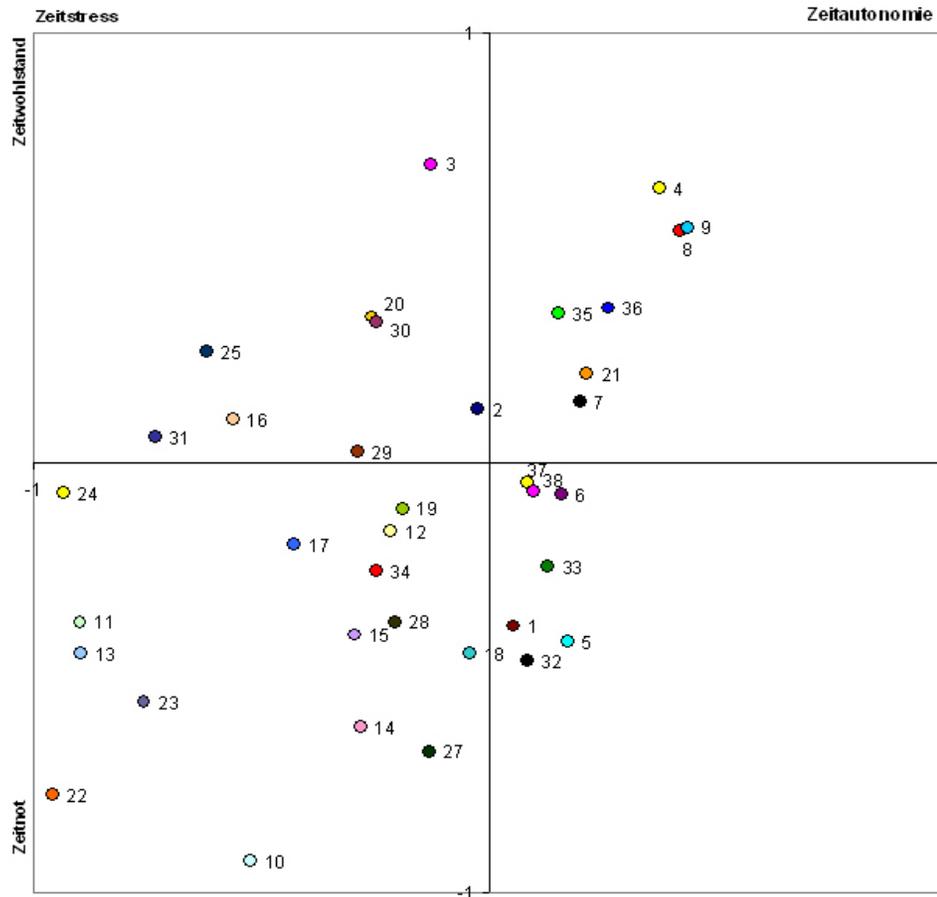
- Fortschreibung der Zeitverwendungsdaten mit dem SOEP

■ Wer hält den Männern den Rücken frei? Eigene Arbeitszeiten und die der Partnerin

	Leben zusammen mit Partner/Partnerin mit Arbeitszeit (Anteile <i>in %</i> von allen der jeweiligen Gruppe)						Durchschnittliche Arbeitszeit der ... (in Stunden)		Gesamt- AZ der Paare
	0 Stun- den	1 bis 15	15,1 bis 29,9	30 bis 40	40,1 bis 48	Mehr als 48	Partner- innen (inkl. AZ=0)	jeweil. Gruppe	
Männer mit AZ									
über 48	37,4	11,3	11,1	20,3	11,0	8,8	20,7	56,6	77,3
von 40,1 bis 48	34,5	13,7	11,9	25,6	10,2	4,1	20,1	44,1	64,2
von 30 bis 40	39,8	11,2	12,6	27,0	7,5	1,9	18,2	38,6	56,8
Frauen mit AZ									
über 48	27,3			13,0	18,4	4,6	38,1	54,2	92,3
von 40,1 bis 48	22,9			26,2	21,3	27,3	35,3	43,7	79,0
von 30 bis 40	25,7			33,2	19,6	18,0	32,3	37,2	69,5
von 15,1 bis 29,9	24,9			32,6	18,5	19,7	32,5	22,1	54,6
bis zu 15	13,9			34,4	25,3	24,2	37,2	9,8	47,0
0 Stunden	57,1	1,1		19,0	9,9	12,5	18,9	0,0	18,9

Westdeutschland 2002, Sozio-oekonomisches Panel, eigene Berechnungen

■ Qualität der Zeitverwendung nach Haushaltserwerbstyp



Zeitbudgeterhebung
2001/02

Berechnung:
Wencke Gwozdz

■ Mehr ...

■ <http://www.soeb.de>

- Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland

■ <http://www.sofi-goettingen.de>

- Soziologisches Forschungsinstitut e.V. (SOFI)
an der Georg-August Universität Göttingen

■ <http://www.inifes.de>

- Internationales Institut für empirische Sozialökonomie (INIFES,
Augsburg)

■ <http://www.isf-muenchen.de>

- Institut für sozialwissenschaftliche Forschung e.V. (ISF), München